



Aja und Toni Eberle begeisterten das Publikum im Theater am Saumarkt.

FOTO: SIE

Duo Eberle überzeugt mit Spirit und Groove

FELDKIRCH. (sie) Aja und Toni Eberle präsentierten am Wochenende bei einem Konzert im Theater am Saumarkt verschiedene Songs aus allen ihren bisher veröffentlichten CDs und begeisterten das Publikum mit bekannten Klassikern und frischen Eigenkompositionen. Das Duo beeindruckte mit Spirit, Sensibilität und sehr viel Groove. Dabei schafften sie es mit ihrer Musik, mitreißend, melancholisch und berührend zu sein.

Mit Songs wie „Way we feel“, „Sweet Dreams“ oder „Simple life“ bewegten sich die beiden Voll-

blutmusiker bei bester Saumarkt-Akustik tief im Rhythmus von Jazz und Soul. Die Färbung von Ajas vollendet geführter Stimme begeisterte. Eberle bewegte sich gitarristisch auf Top-Niveau, als multistilistisch versierter Begleiter oder als Solist. Unter anderen genossen Künstlerin Bettina Bohne, Musikerin Vicky Gonzalez, Elena und Michael Schatzmann, Mediziner Stefan Bachleitner, Wolfgang Madlener, Philomena Juen, Magdalena Ender, Elke Bitschnau sowie Elsbeth und Manuela Kohler den wunderbaren Abend mit Musik vom Feinsten.

Poeten erobern die Saumarkt-Bühne

Poetry Slam sorgte für literarischen Genuss im Theater am Saumarkt.

FELDKIRCH. (etu) Mal lustig, mal tief sinnig, mal nachdenklich, mal clownesk - Poetry Slam schafft es, diese Elemente auf der Bühne zu verbinden. Was die Protagonisten dazu brauchen: ein Mikrofon und sechs Minuten Zeit. Steffen Brinkmann und Hans Metzler (Jam on Poetry) haben den Dichterwettbewerb wieder nach Feldkirch gebracht. Acht begnadete „Slammer“ folgten der Einladung, um ihre Botschaft kundzutun.

Applaus, gröhlen, stampfen Den Anfang machte David. Als „Spickzettel“ diente ihm ein Tablet. Er kritisierte mit seinem gedichteten Vortrag den Geschmack vieler Frauen. Sophia versuchte mit einer Reality-Slam-Show, kombiniert mit einem Trinkspiel, das Publikum zu begeistern. Denn die



Fotos und Video: feldkirch.vol.at

Acht Poeten sorgten auf der Theaterbühne in Feldkirch für eine Achterbahn der Gefühle.

FOTO: ETU

Gäste waren gleichzeitig Jury und entschieden, wer ins Finale zog. Weiter ging es mit Dario: Der Poetry-Slam-Neuling hatte etwas zu (!) schwarzen Humor im Gepäck, der nur zögerlich überzeugte. Theresia ließ mit „Tränen des Abschieds“ kurz innehalten. Mit gläsernen Augen las sie den emotionalsten Beitrag des Abends. Charlotte regte zum Nachdenken an: Gesellschaftskritisch traf sie den Puls der Zeit.

Drei Teilnehmer zogen schließlich an allen anderen vorbei. Es schien,

als würde Humor an diesem Abend punkten. Katy leuchtete mit einem alphabetischen Reim die RTL-Show „Bauer sucht Frau“ aus. Musikalisch, rhythmisch und mimisch talentiert schaffte Markus aus Tirol, das trockene Thema Kapitalismus humoristisch umzusetzen. Gewinner des Abends war der selbsternannte Sohn Christi „J-Man“. Sein Faible für Horrorfilme wurde geprägt von drei Dingen aus seiner Kindheit: Bibel, Wilhelm Busch und Gebrüder Grimm.

TAK eröffnet neue Spielzeit

Oscar Wildes Einakter „Salome“ wird auch im TaS gespielt.

SCHAAN, FELDKIRCH. (sch) Am vergangenen Samstag wurde die neue Spielzeit im TAK gleich mit zwei Highlights glanzvoll eröffnet. Der prominente deutsche Journalist, Autor und langjährige „Tagesthemen“-Moderator Ulrich Wickert referierte am späten Nachmittag höchst kompetent über „Medien. Macht und Verantwortung“. Am Abend schloss sich dann die Premiere der TAK-Eigenproduktion von Oscar Wildes Einakter „Salome“ an. Es ist das einzige tragische Stück des bedeutenden englischen Komödien-

autors Oscar Wilde (geb. 1854 in Dublin, gest. 1900 in Paris). Im Jahre 1891 schrieb Wilde seine „Salome“ in französischer Sprache, frei basierend auf der biblischen Überlieferung bzw. den Evangelien von Matthäus und Markus, vor allem die historische Figur des jüdischen Bußpredigers Johannes des Täufers (Jochanaan) betreffend. Vier Figuren beherrschen dicht die Szene: der Tetrach Herodes Antipas, seine Frau Herodias, seine Stieftochter Salome und eben Jochanaan, der sehnsüchtig Unerreichbare für Mutter und Tochter.

Biblischer Krimi

Die Story der Salome ist dank der genialen Opern-

Vertonung durch Richard Strauss erst so richtig bekannt geworden. Das Regie-Duo Oliver Vorwerk/Tim Kramer hat den Wilde-Text stark gekürzt, verdienstvoll (!) keine eventuell tagesaktuellen politischen Bezüge dem familiären Krimi aufgepfropft. Die TAK-Bühne (die Terrasse bei Mondenschein, das Gefängnis) ist mit riesigen glitzernden Lametta-Vorhängen verhüllt (David König) und wird effektiv mit Lichtdesign (Stefan Marti) variiert.

Herrliches Quartett

Der österreichische TAK-Publikumsliebling Fritz Hammel spielte Herodes glaubhaft ebenso als Machtmensch wie auch



„Salome“ Claudia Wiedemer und „Jochanaan“ Philip Heimke boten schauspielerische Glanzleistungen.

FOTO: VOLKSBLATT

weinerlichen Lüstling, der Angst vor der eigenen „Mords-Schneid“ hat. Monika Wiedemer als Herodias zeigte eiskalte Härte. Philip Heimke schwankte als fescher Jüngling Jochanaan zwischen Askese und zügelnder Männlichkeit. Und Claudia Wiedemer als Salome, das unglücklich liebende anmutige Ge-

schöpf, spannte in der heiklen Rolle den Spagat von der fast kindlichen Jungfrau zum unbarmherzigen Racheengel bravourös. Ein brillanter Auftakt für die neue Saison mit abwechslungsreichem Programm.

! Weitere Termine: 13.–15. Oktober, jeweils 20.15 Uhr, im Theater am Saumarkt.